

Carinthia II	181./101. Jahrgang	S. 301–313	Klagenfurt 1991
--------------	--------------------	------------	-----------------

Die Fossilien von Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal (Kärnten)

Von MAX WANK

Mit 1 Karte und 6 Tafeln

Kurzfassung: Aus dem Lavanttal sind uns in den letzten Jahren etliche Funde von Süßwassersedimenten mit Fossilresten bekannt geworden. Einige wurden beim Autobahneubau der A 2 erschlossen. Die ergiebigste Fossilausbeute lieferte die Schönwegmulde bei St. Andrä im Lavanttal.

EINLEITUNG

Wenn man auf der Packer Bundesstraße, der B 70, von St. Andrä im Lavanttal in Richtung Griffnerberg – Griffen fährt, der Griffnerberg ist uns allen von den winterlichen Straßenzustandsmeldungen bestimmt bekannt, erreicht man nach 5,5 km einen kleineren Berg, den Schönwegriegel. Im Volksmund auch Brennerriegel genannt. Von seiner Kuppe aus führt gegen Norden eine Straße zur Ortschaft Schönweg (Kote 525 m). Aus diesem Gebiet, wir nennen es Schönwegmulde, wird schon seit 1950 für das nahe gelegene Ziegelwerk „BRENNER“ toniges Material abgebaut. Hier steht die modernste, vollautomatisch betriebene Tunnelofenanlage Österreichs, welche elektronisch gesteuert wird. Besitzer dieser Anlage ist Herr Franz WIRTH. Aus diesem Gebiet sind schon seit langem Blattabdrücke bekannt. Im Spätherbst 1966 fand Herr Dr. WEISENBACH aus Claustal in der Bundesrepublik Deutschland südlich der Bundesstraße, nach der Bergkuppe im südlichen Teil, in sandigen Mergeln Schildkrötenreste, welche Frau Dr. Maria MOTTL vom Grazer Joanneum herauspräparierte und 1976 in der Carinthia II veröffentlichte. Es handelte sich um die Weichschildkröte *Trionyx petersi* HOERNES. Die Reste dieser Weichschildkröte befinden sich in der Schausammlung des Kärntner Landesmuseums in Klagenfurt. Dies war der erste Fund eines fossilen Tieres. Im Jahre 1976 wurde nördlich der Straßenabzweigung nach Schönweg, unweit der Bundesstraße, eine neue Shell-Tankstelle errichtet. Aus diesem Aushubmaterial, einem grauen Mergel, kam auch

ein 50 cm starkes Kohlenflöz zutage. Die Kohle hatte keinen allzu hohen Heizwert und war auch sehr schwefelhaltig. Beim Spalten von Kohlenstücken fand WANK 1976 den Unterkiefer eines Fischotters, *Potamotherium miocenicum* (PETERS, 1868) und Carapaxteile, ebenfalls wieder von der

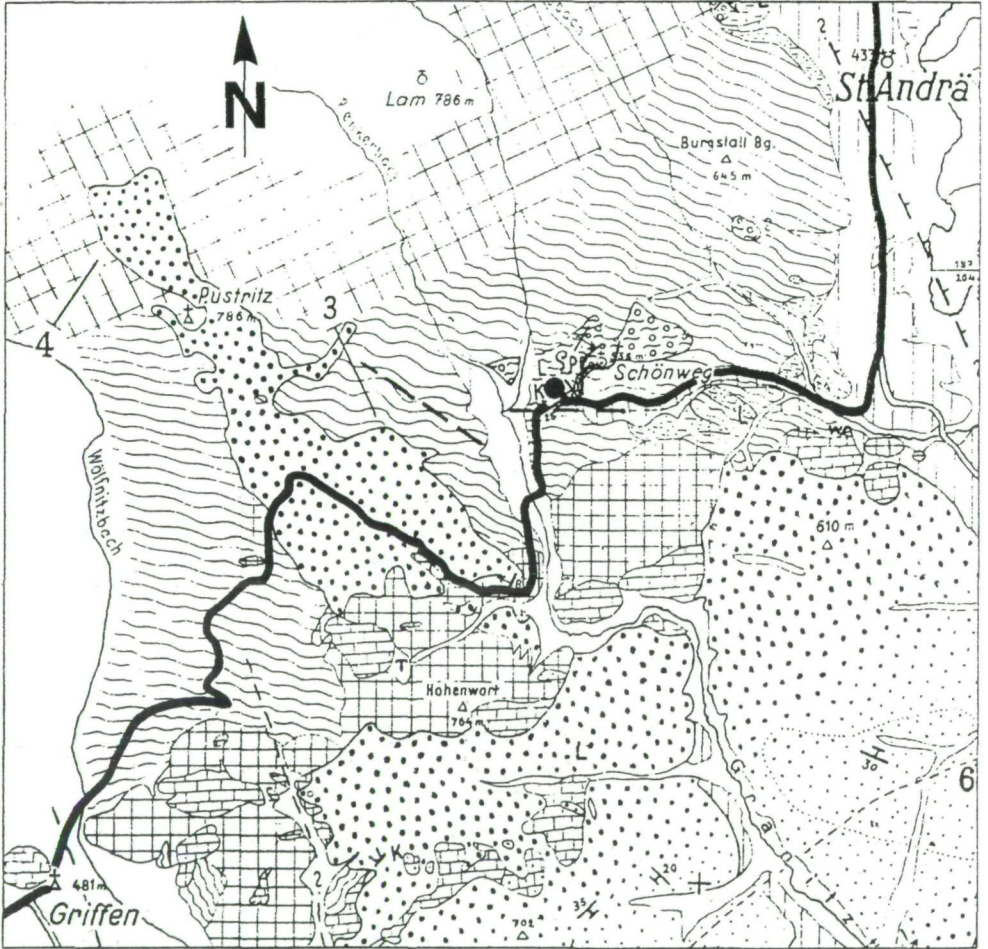



Abb. 1: Geologische Karte vom Schönwegriegel (Lavanttal, Kärnten), nach BECK-MANNAGETTA (1952). M 1:50.000.

 Tone und Mergel von Schönweg

 Schotter von Schönweg

 Packer Bundesstraße (B 70)

 Fundstelle

Weichschildkröte *Trionyx petersi* R. HOERNES, 1881. In den darauffolgenden Jahren wurde nördlich und E der Shell-Tankstelle Material auf einer Fläche von über 2500 m² abgebaut und zu großen Haufen aufgeschüttet. Es konnten dort viele Fossilreste geborgen bzw. daraus präpariert werden. Gegen E war eine bis zu 5 m hohe und 40 m lange Abbauwand zu sehen, in welcher das Material anstand. Die obersten Schichten waren braun und beherbergten zahlreiche Blattabdrücke. Sie sind von Dr. BERGER in der Arbeit von Herrn Hofrat Dr. BECK-MANNAGETTA 1953 veröffentlicht worden. Darunter folgte ein grüngrauer Mergel mit Kohlenflözen, in welchen auch Kieseinlagen bis zu 3 cm gefunden wurden. In diesen Schichten kamen Wirbeltierreste vor. Von diesem Fundort wurde von Herrn Univ.-Prof. Dr. Gernot RABEDER aus Wien 1984 eine Großprobe von 300 kg entnommen und auf der Wiener Universität geschlämmt. Es wurden leider keine Wirbeltierzähne gefunden, wohl aber eine große Anzahl von Knochenfischzähnen. Folgende Fossilien konnten hier geborgen werden:

Pisces, Fische

Erhalten waren: Fischabdruck, Länge (L) = 55 mm; ein Fischzahn, L = 5,5 mm; Fischwirbel, bis L = 9 mm; Verschußdeckel von Schnecken, sogenannte Operculi, Größe bis 3 mm; Schlundzähne von Fischen, L = 1 bis 1,2 mm; einige leider sehr brüchige Otolithen, das sind Gehörsteine von Fischen, mit deren Hilfe man die Fischgattung und Art bestimmen kann. Hier sind es meist *Gobius* sp., also Meergrundelarten, L bis 2 mm.

Mammalia, Carnivora: Mustelidae, Fischotter

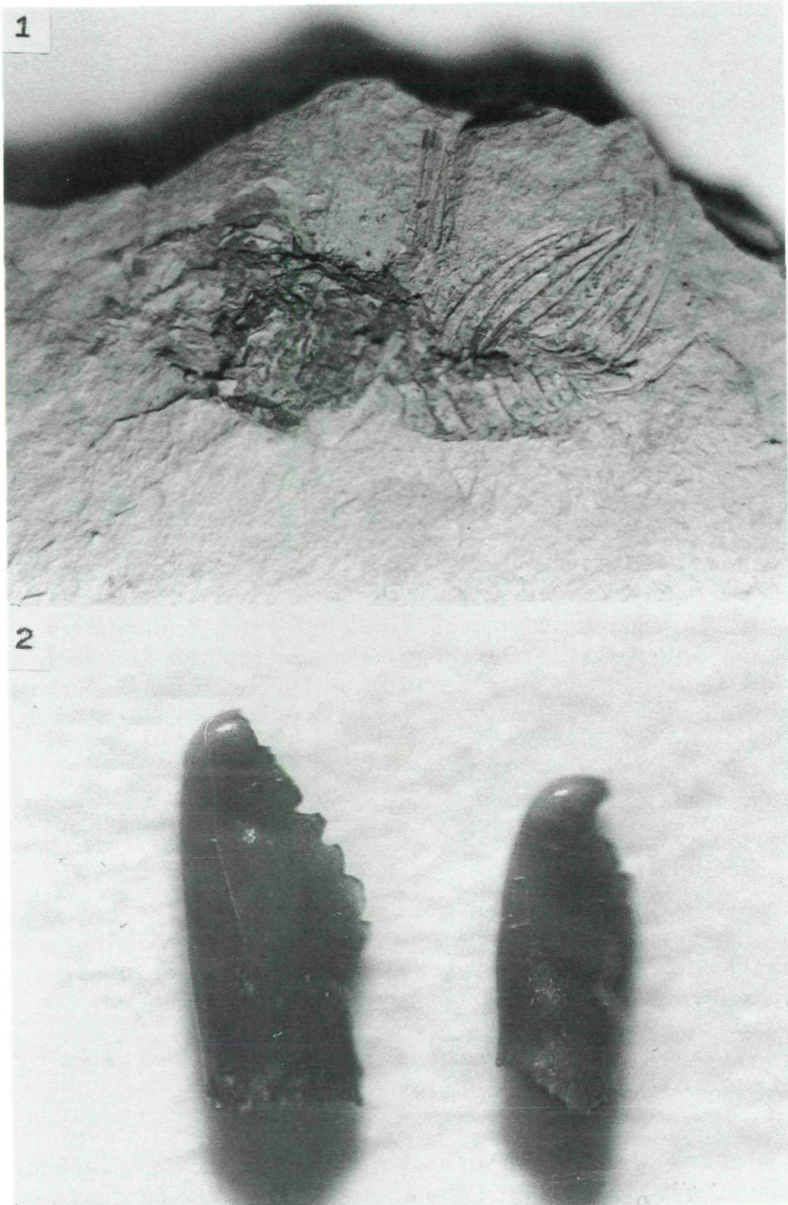
Potamotherium miocenicum PETERS, 1868. Siehe WANK in der Carinthia II, 1977.

Erhalten: rechter Unterkiefer mit den Zähnen C und P₄. C bedeutet Canin = Eckzahn. P = Prämolare = vorderer Backenzahn. M bedeutet Molar = Mahlzahn. Die Molaren M₁ und M₂ fehlen, sie sind aus dem Kieferstück ausgebrochen. Länge des Unterkiefers 74 mm.

Mammalia, Perissodactyla: Rhinocerotidae, Nashörner

Dicerorhinus steinheimensis (JAEGER)

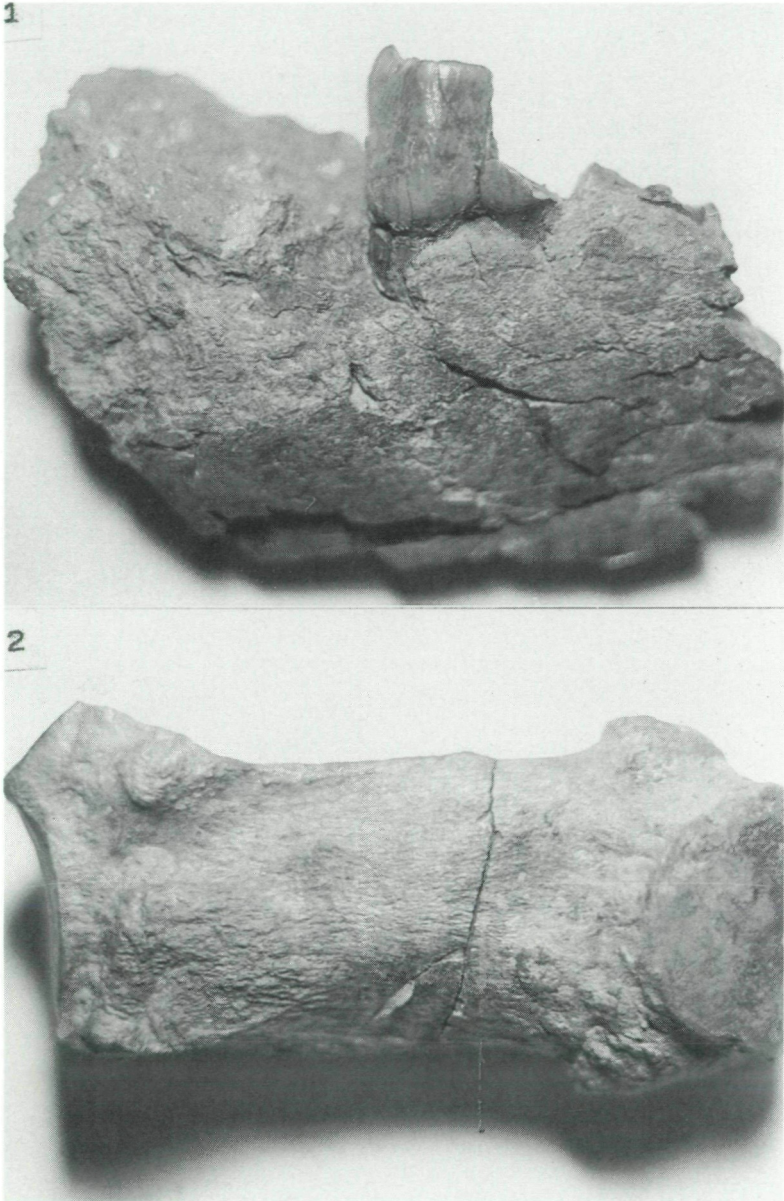
Erhalten: ein Mandibelrest mit abgebrochenen Zahnkronen, ein Unterkieferrest mit Zähnen, L = 140 mm. Auch wurde ein Kniescheibenrest gefunden. Zwei Mittelhandknochen, L = 140 bzw. 110 mm. Die Kieferreste bestimmte Herr Univ.-Prof. Dr. Erich THENIUS, die Mittelhandknochen Herr Dr. Karl RAUSCHER, beide von der Universität Wien.



TAFEL 1

Fig. 1: Fischrest, L = 55 mm

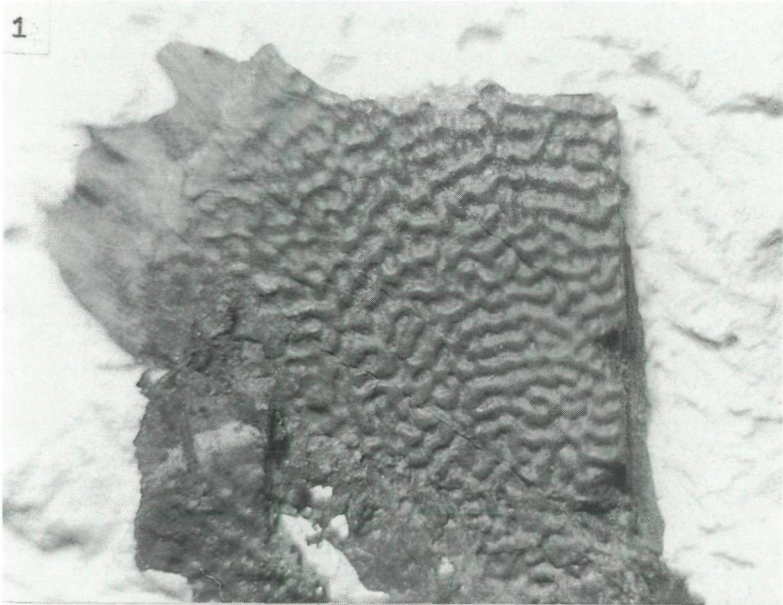
Fig. 2: Schlundzähne von Fischen, L = 1,5 mm



TAFEL 2

Fig. 1: Nashorn-Mandibelrest, L = 85 mm

Fig. 2: Nashorn-Mittelhandknochen, L = 140 mm



TAFEL 3

Fig. 1: Weichschildkröten-Panzerrest, L = 52 mm

Fig. 2: *Tropidomphalus (Pseudochloritis) gigas* PFLFFER, eine Landschnecke; Durchmesser bis 3 cm

Aves, Falconiformes, Fischadlerei

Erhalten: verdrückte Schalenreste, etwas bombiert, wobei die Eierschale in zahlreiche, rund 1 cm² große Einzelstücke zerbrochen ist. Durchmesser 6 cm. Herr Dr. RAUSCHER hat ebenfalls diese Fossilreste bestimmt. Dies war der erste Fund von einem fossilen Raubvogel in Österreich!

Reptilia, Chelonia: Trionychidae, Weichschildkröten

Emydide

Trionyx petersi R. HOERNES, 1881, var. *siegerei* F. HERITSCH, 1909. Vergleiche MOTTI, 1967.

Erhalten: Rückenpanzer mit Knochenresten, L = 10 cm; Rest eines Rückenpanzers, L = 8 cm; ein Knochenrest, L = 4 cm.

Landschildkröten

Erhalten: verschiedene Knochenreste, welche ebenfalls Herr Dr. RAUSCHER bestimmte.

Krokodil

Erhalten: vermutlich zwei Krokodilzähne, L = 1 cm.

Mammalia, Rodentia: Gliridae, Siebenschläfer

Bransatoglis mayri G. RABEDER, 1984.

Erhalten: ein kompletter rechter Mandibel mit dem Prämolare P₄ und den Molaren M₁, M₂ und M₃ und ein isolierter Oberkiefermolare. Durch den Fund WANK 1983 dieses Siebenschläfers konnten die Schönweger Süßwassersedimente altersmäßig näher bestimmt werden. Sie wurden nach RABEDER ins Badenien oder oberes Karpatien eingestuft. Ein isolierter oberer Schneidezahn, wahrscheinlich wieder eines *Bransatoglis*, L = 15 mm, B = 3 mm, konnte von Frau Dr. Gudrun HOECK von der Universität Salzburg bestimmt werden.

Mammalia, Artiodactyla: Suidae, Wildschweine

Hyotherium soemmeringi H. v. MEYER, 1968

Erhalten: Es wurden mehrere isolierte Zähne und ein linker Mandibelrest mit den Zähnen M₁, M₂, D₄ und P₂ gefunden. Es bedeuten M = Molare = Mahlzahn, D = Deciduous = Milchbackenzahn, P = Prämolare = vorderer Eckzahn. Die Länge des Kieferrestes betrug 85 mm. Von zwei Findern WANK und LOGAR (St. Andrä) wurden isolierte Milch-

backenzähne, und zwar der D₄, geborgen. Durch die Tabelle werden diese näher erläutert.

Zahnmasse vom D₄ sin:

Finder	WANK	LOGAR
Länge	18,0 mm	17,9 mm
Breite des Vorderlobus	5,5 mm	6,2 mm
Breite des Mittellobus	7,0 mm	7,5 mm
Breite des Hinterlobus	9,0 mm	9,0 mm

M₁ sin Länge 15,0 mm

Breite des Vorderlobus = 10,0 mm

Breite des Hinterlobus = 10,2 mm

M₂ sin Länge 16,8 mm

Breite des Vorderlobus = 10,0 mm

Breite des Hinterlobus = 13,0 mm

Die Messung vom Prämolaren P₂ war nicht möglich, da dieser beschädigt ist. Bemerkenswert dabei ist, daß der D₄ noch in Abnützung ist, obwohl die Prämolaren bzw. Molaren M₁ und M₂ vom Dauergebiß bereits vorhanden sind.

Giraffidae, ein giraffenähnliches Tier

Palaeomeryx sp.

Erhalten: ein zweiwurzeliger Backenzahn B = 20 mm. Diesen bestimmte Frau Dr. G. HOECK von der Universität Salzburg.

Mollusca, Bivalvia, Muscheln

Erhalten: Muschelbruchstücke, deren Bestimmung nicht mehr möglich war.

Mollusca, Gastropoda, Schnecken

Erhalten: eine kleine *Nerita*, *Theodoxus crenulatus* (KLEIN) und mehrere Exemplare in Schalenerhaltung mit Zeichnung. L = 6 mm.

Melania escheri (BRONGNIART)

Erhalten: mehrere Exemplare in Schalenerhaltung L = 19 mm. *Melania* ist stratigraphisch nicht einzuordnen, da sie ein sogenannter „Durchläufer“ ist.

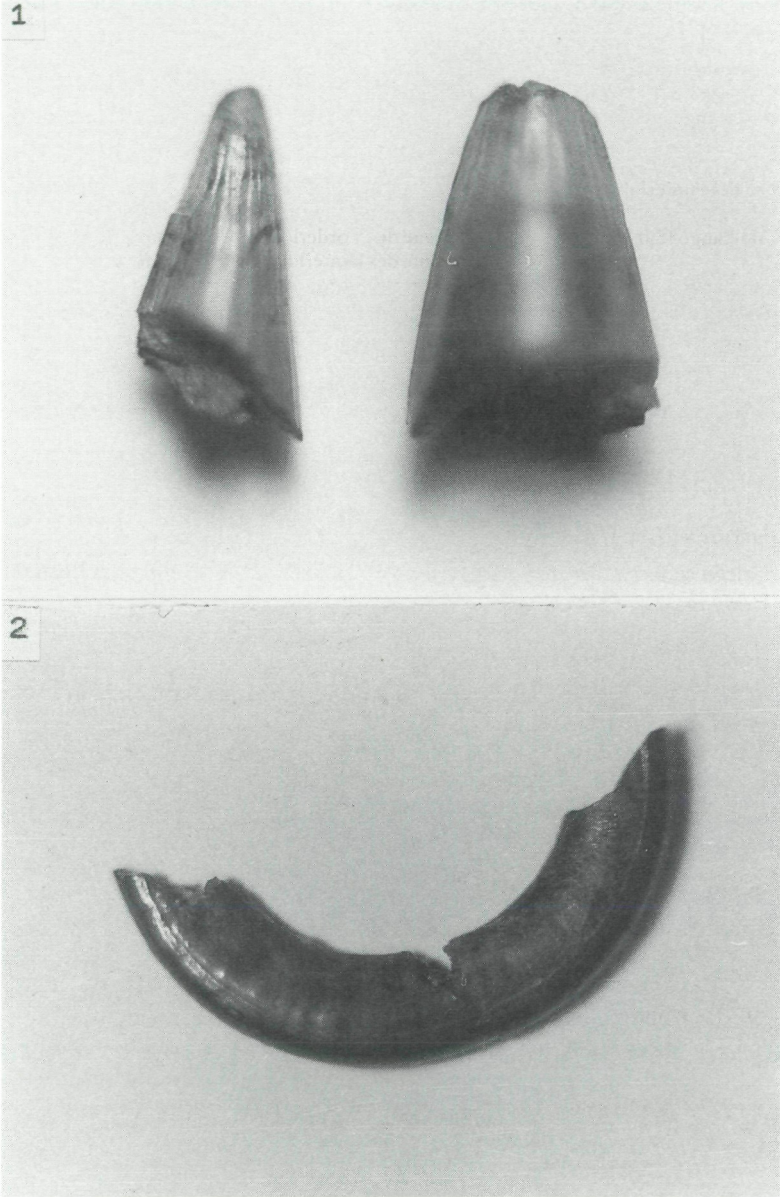
Tropidomphalus (Pseudochloritis) gigas PFEFFER

Erhalten: sehr viele Exemplare in Schalenerhaltung, zum Teil verdrückt. Auch sie sind stratigraphisch nicht einstuftbar, da sie noch im Sarmat gefunden werden. *Tropidomphalus* war eine Landschnecke. Durchmesser 2 bis 3 cm.

Pflanzen

Caraceen, das sind versteinerte Sporenkapseln von Süßwasseralgen.

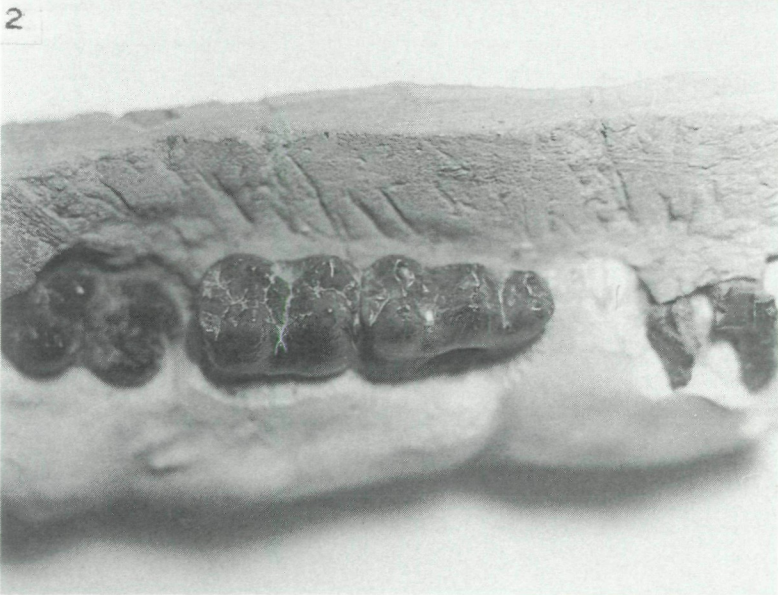
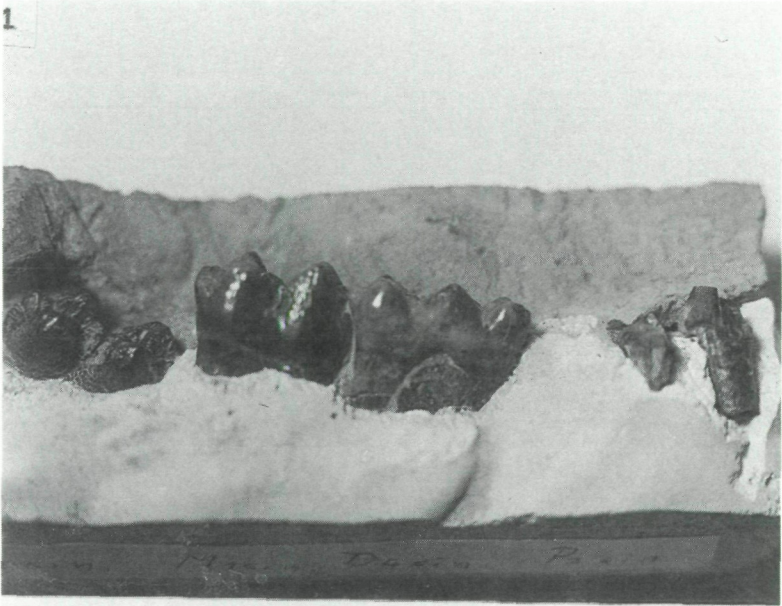
Erhalten: einige Sporenkapseln, Durchmesser 0,9 mm.



TAFEL 4

Fig. 1: vermutlich Krokodilzähne, L = 10 mm

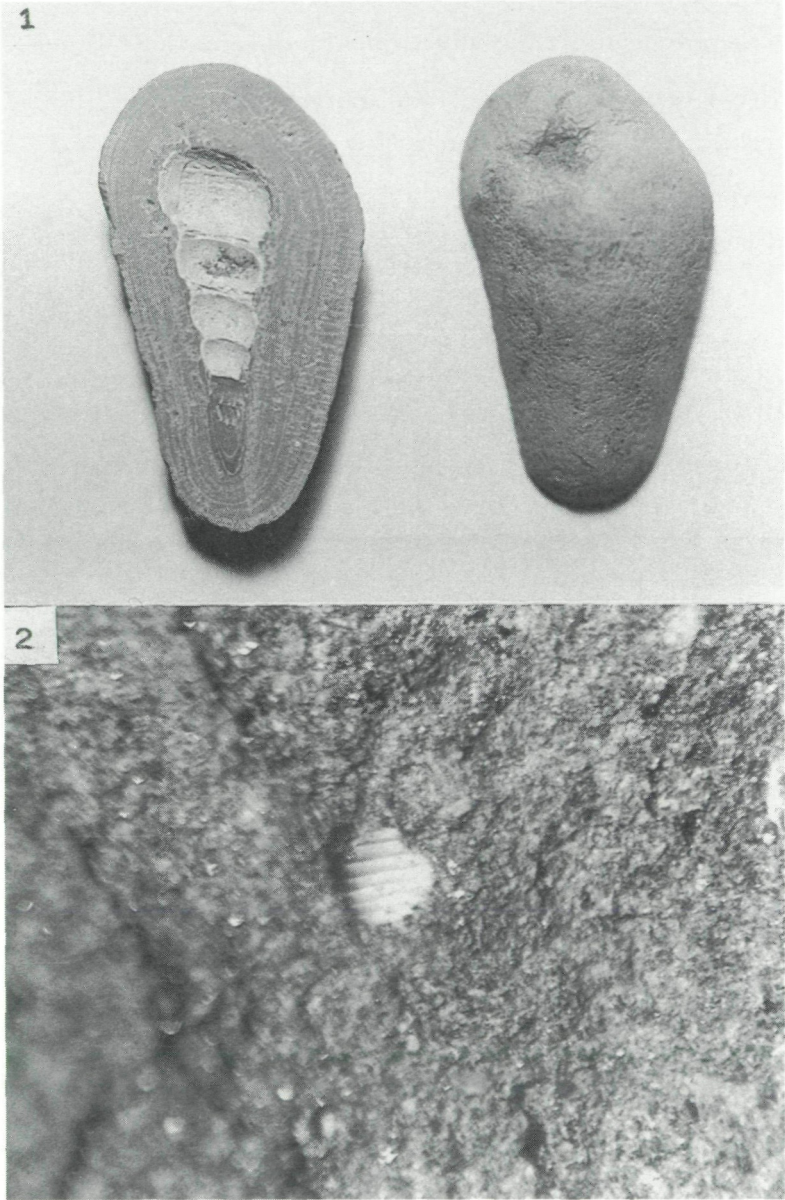
Fig. 2: oberer Schneidezahn eines Siebenschläfers, L = 15 mm



TAFEL 5

Fig. 1: linker Mandibelrest einer Wildschweinart, L = 85 mm

Fig. 2: desgleichen



TAFEL 6

Fig. 1: eine „Mumie“, L = 53 mm

Fig. 2: Sporenkapsel von Süßwasseralgen (Caraceen), Durchmesser 0,9 mm

Palmen

Erhalten: vermutlich ein Abdruck eines Fruchtkernes L = 41 mm.

***Celtis lacunosa* (REUSS, 1860), Zürgelbaum**

Erhalten: mehrere Samen. Durchmesser 6 mm.

Ahorn

Erhalten: mehrere Ahornsamen, L = 2,5 mm.

Nadelbaum Conifera

Erhalten: Reste eines Nadelbaumzapfens, L = 3 cm.

Blüten- oder Fruchtstand einer Pflanze, welcher nicht bestimmt werden konnte.

Mineralien

An Mineralien wurde Vivianit (ein Eisenoxydphosphat), ein Gipskristall mit einer Länge von 3 mm gefunden. Auch kamen einige Pyritkristalle vor.

ZUSAMMENFASSUNG

Durch die gesammelten Tier- und Pflanzenreste war es möglich, Rückschlüsse auf das einstige Klima und die Vegetation zu machen, überhaupt sich vorzustellen, wie diese Gegend, die wir jetzt Schönwegmulde nennen, vor rund 16 Millionen Jahren ausgesehen hat. Ungefähr zur gleichen Zeit, wir nennen diesen geologischen Zeitabschnitt Badenien, nach Baden bei Wien, hat im Raume Mettersdorf-Mühldorf ein Meer, das letzte in Kärnten, gebrandet. Es war dort eine Flachwasserbucht mit tropischem Klima. Das sagen uns die dort gefundenen Land- und Meeresfossilien aus. Die Kor- und Saualpe waren um diese Zeit um rund ein Drittel niedriger als heute. Hier in Schönweg muß ein sehr fischreicher Fluß oder eine Süßwasserbucht gewesen sein, denn Fischreste, Fischabdrücke, Fischzähne, Fischwirbel, Otolithen und Schlundzähne bezeugen dies. Die Fische dienten Fischotter, Fischadler und Weichschildkröten als Nahrung. Vermutlich haben hier auch Krokodile gelebt. Im Wasser tummelten sich Muscheln und Schnecken, auch Weichschildkröten, welche hier vorherrschend gefunden wurden. Auch lebten hier Caraceen, die durch ihre versteinerten Sporenkapseln nachzuweisen waren. Auf dem Land finden wir Gräser und Landpflanzen, von denen sich Nashorn und giraffenartige Tiere ernährten. In den Wäldern, sie

bestanden aus Laub- und Nadelbäumen, sogar Palmen waren hier vermutlich beheimatet, lebten verschiedene Wildschweinarten, aber auch Landschildkröten. Verschiedene Samen von Laubbäumen, Ahorn, Zürgelbaum konnten hier nachgewiesen werden.

Da die Fundstelle schon seit einigen Jahren fossilifer ist, wurde der Versuch unternommen, über diesen interessanten Lavantaler Fundort zu berichten. Die einstigen fossilführenden Abbauflächen sind inzwischen schon wieder humusiert, und niemand vermutet beim Vorbeifahren, daß hier einst Fossilien, vor allem aber Wirbeltierreste, gefunden wurden. Sämtliche Fossilien wurden von Max WANK geborgen und befinden sich in dessen Privtsammlung.

LITERATUR

- BECK-MANNAGETTA, P. (1952): Zur Geologie und Paläontologie des Tertiärs des unteren Lavantales. – Jb. Geol. B. A. Wien, 1–100.
- MOTTL, M. (1967): Neue Schildkrötenreste aus dem Mittelmiozän SW-Österreichs. – Carinthia II, 157./77.:169–181.
- RABEDER, G. (1986): *Hyotherium soemmeringi* (Suidae, Mammalia) im Mittelmiozän von Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal. – Carinthia II, 176./96.:39–42.
- (1986): *Bransatoglis* (Gliridae, Rodentia, Mammalia) aus dem Mittelmiozän von Schönweg bei St. Andrä im Lavanttal. – Beiträge zur Paläontologie von Österreich 11:511–519.
- RAUSCHER, K. (1984): Ein Fischadler aus dem Mittelmiozän von Kärnten (Österreich). – Beiträge zur Paläontologie von Österreich 11:61–69.
- THENIUS, E. (1949): Die Lutrinen des Steirischen Tertiärs. – Sitzungsber. Österr. Ak. Wiss. I, 158:299–322.
- WANK, M. (1977): Fischotter und Schildkrötenfunde im Mittelmiozän von Schönweg (Lavanttal, Ktn.). Carinthia II, 167./87.:153–156.

Anschrift des Verfassers: Max WANK, A-9400 Wolfsberg, Elsenweg 8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [181_101](#)

Autor(en)/Author(s): Tintor Wolfgang

Artikel/Article: [Die Fossilien von Schönweg bei St.Andrä im Lavanttal \(Kärnten\) 301-313](#)